

Gestatten, dass ich mich vorstelle!



Schon seit Jahrzehnten nehme ich mir Zeit, mich auf gutem wissenschaftlichem Niveau - zwischen meinen Projekten in der IT- Industrie - weiterzubilden. Es war für mich immer wieder frustrierend, laufend fallbezogenes Spezialwissen zu erarbeiten und dann wieder vergessen zu müssen.

Ich begann, nach „bleibenden Werten“ zu suchen und stieß dabei -spät aber doch zur rein wissenschaftlichen Forschung vor.

Seit 1997 schreibe ich meine jeweiligen Ergebnisse auf. Mein zentral „bleibendes“ Themendreieck „Daten -Information -Mensch“ bearbeite ich seither konsequent, vielleicht manchmal noch zu „zwecksorientiert“, wie es einem zielorientierter Vollblutingenieur eigen ist.

Ich komme aus der „angewandten“ Informatik, mein Weg ist eindeutig „bottom-up“ – Bisher habe ich 25 Jahre Praxis, aber die Theorie wird für mich immer spannender.

Der Umfang und die wissenschaftliche Vernetzung meiner Arbeiten werden sicherlich nur langsam zunehmen. Ich werde, so Gott will, auch bald die notwendigen weiterführenden Kritiker und Mitdenker finden. Die Informationswege und – zeiten haben sich ja gewandelt, sicherlich nicht die Menschen selbst und auch nicht die Anzahl der an reiner wissenschaftlichen Arbeit Interessierten. Eine gewisse Selektion der Interessierten ist natürlicherweise vorgegeben.

Die philosophisch-wissenschaftliche Ebene ist aber der reellen Anwendung oft um Jahrzehnte voraus. Auf diesem Weg ist die Chance groß, die vom Markt aufgenommenen Pfade sehr früh zu erkennen und das ist mein und meiner Leser und Mitdenker verdienter Gewinn.

Als Erfolg meiner bisherigen Arbeit, kann ich mit gutem Gewissen behaupten, dass meine Paradigmen vom Beginn meiner Forschung in renommierten Industriekreisen erkannt wurden und nützlich verwertet werden.

Mein finanzieller Hintergrund ist bisher nur durch private Zuwendungen abgesichert. Aber „Gut Ding braucht Weile“!

Der Themenkreis ist bewusst möglichst zeitlos gewählt. Mir reicht, dass ich mich bescheiden -aber beharrlich - auch weiterhin damit beschäftigen kann.

Ich sehe darin ein Privileg!